

## „MANU \* MOSES & MORE“ -

### Eine Reise durch die Mythen & Mysterien des Abendlandes -

von Raphael-Tobias Musiol

*Stadthalle Ransbach-Baumbach, 27. Mai 2018. Silvia Vögele ruft mit der Tanz- und Bewegungstheater - Initiative ein höchst eindrucksvolles Bühnenprojekt ins Leben.*

„Vor langer, langer Zeit war die Welt noch nicht“, singt der Chor mit anmutigem Allargando - Klangbild zu Beginn dieser Mehrsparten-Komposition, bis allmählich das Bühnenlicht hinzukommt, der Chor mit zunehmendem Crescendo seine Kraft entfaltet und das Schöpfungs-Epos, unterstützt vom expressiven Klang des Orchesters, mit beeindruckend großem Klangspektrum magisch einsetzt mit: „Es werde Licht“.

„Manu, Moses & More“, angelegt als wort- und klangmagische Reise durch Mythen und Mysterien des Abendlandes ist ein Gemeinschaftswerk mit 90 Schülerinnen und Schülern jeden Alters der Rudolf-Steiner-Schule Mittelrhein in Neuwied, sowie der Mitwirkung und Unterstützung des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz in Montabaur, welches mit einem gewaltigen Orchester von 80 beteiligten MusikerInnen unter dem brillanten Dirigat von Winfried Vögele, sowie seinem fein abgestimmten Chor von 70 Stimmen unter der Leitung von Walter Born, einen gewaltigen Anteil zu dieser enormen Energieleistung beiträgt.

Das Eurythmisch-Sinfonische Theaterprojekt „Manu, Moses & More“ erzählt in ernsthaften, zu Herzen gehenden, jedoch völlig unsentimentalen Bildern, von der Entstehung der Welt, von Abraham und seinen Nachfahren bis zu Moses, zeigt Bildnisse von Tod und Auferstehung Christi aus dem neuen Testament, bis hin zu zukunftsweisenden Motiven aus der Johannes-Apokalypse. Unter der Schirmherrschaft der Rheinland-Pfälzischen Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig entstand hier eine außergewöhnliche Bühneninszenierung mit einer herzbewegenden Prophetie des Friedens für Menschen aller Religionen.



Die Eurythmie- und Gesamtleiterin Silvia Vögele verstand es mit der Auswahl der Texte, einen stimmigen dramaturgischen Bogen zu vermitteln und bringt die Textpassagen in wunderbarer schlichter Wortkraft zu Gehör. Die Orchesterleitung von Winfried Vögele am Dirigentenpult braucht einen Vergleich mit großen Symphonieorchestern keineswegs zu scheuen und die speziell für dieses Gesamtkunstwerk komponierten kraftvoll-epischen Musikpassagen, halten einen maßgeblichen Anteil am Gelingen dieses einzigartigen Projektes. Die energetischen Klangbilder gehen über ein gewöhnliches „Schulorchester“ bei weitem hinaus. Kein Wunder, denn Vögele darf sich über die satte Unterstützung von beispielsweise 4 Kontrabässen, 10 Celli, 2 Harfen und großem Schlagwerk mit gigantischen

Pauken, Gongs, etc. freuen. Da nirgendwo gezeigt oder „geknappst“ wurde entfaltet sich ein kolossaler Klangteppich, Augen und Ohren werden verwöhnt und der Zuschauer erlebt Dank der Tatsache dass sich zahlreiche Gönner und Sponsoren als Förderer eingebracht haben auch hinsichtlich der aufwendig-liebevollen Kostüme von Gitta Lindner und Elina Rutz eine visuelle und akustische Pracht, welche heutzutage sogar in den Orchestern der ganz großen Ligen wegen Sparmaßnahmen an vielen Stellen aufgrund von Kürzungen, verschwunden ist.

Beim Verfolgen dieser lebendigen Szenenfolge liegt die Vermutung nahe, dass die Arbeit mit Amateuren in mancher Hinsicht mehr Freude als die Arbeit mit Profis bedeuten könnte, weil man unmittelbar die Entwicklung der beteiligten Jugendlichen sieht, die vonstatten gehen kann. Es ist ganz eindeutig wahrnehmbar durch die Ernsthaftigkeit der jugendlichen Individuen, wie sie innerlich und äußerlich „gewachsen“ sind. Es ist deutlich wahrnehmbar, wie durch die Arbeit und dieses Ringen, sich geprägte, lebendige Form entwickelt.

Die hier dargestellte Menschheitsgeschichte handelt von Verwandlung und vom Suchen und Finden der eigenen Individualität und dies spiegelt sich in der Hingabe der Jugendlichen in ihren jeweiligen Rollen: Mit der Seele dabei zu sein. Den Mut zu haben, auf der Bühne zu stehen und zu zeigen, was in einem steckt. Das ist richtig viel. Gerade weil Tanz so viel Konzentration und Koordination verlangt, ist die Entwicklung der Teilnehmer bewundernswert. Aus einer keimhaft entstehenden Ahnung von Präsenz des Augenblicks entfalten die Heranwachsenden ein Bewusstsein, welches sie auch jenseits der Bühne selbstbewusst auftreten lässt. Harmonische- und positive Erfahrungen wirken unauslöschlich fort.



Mit Aussagen darüber dass es wichtig ist, sich der eigenen Wurzeln bewusst zu werden, sich der Herkunft zu erinnern um Identität überhaupt erst zu entfalten, bringt Prof. Dr. Wolf-Ulrich Klünker von der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in seinen einleitenden Worten zu Beginn des Abends wesentliche Hinweise darüber, dass die Entwicklungsthematik sich als roter Faden durch alle abendländischen Mythen zieht. Das Bewusstsein erhebt unser Sein, und nicht umgekehrt. Die Präsenz aller beteiligten Jugendlichen wirkt so herrlich und erfrischend entspannt und es deutlich wahrnehmbar dass sie sich noch Niemand „einen Kopf“ über Themen wie Eigentumssicherungen und -Versicherungen, Ratenzahlungen, Geldnöte und Existenzängste etc. zu machen hat und dieser „Mangel“ äußert sich in Einem: In purer schöpferischer Ausdruckskraft und Freude. Teure kommerzielle Angebote und Belustigungen aller Art, möglichst noch mit viel „Musical-Trara“, werden im gewöhnlichen Alltag reichlichst angeboten, mit Gewinnorientierung, damit Geld seine Besitzer wechselt. Hier wurde völlig ohne „Gewinn“-Absichten gearbeitet und das Ergebnis ist bewundernswürdig erfrischend, heilsam. Möge allen Beteiligten der Weg in ein erschaffend-tatkräftiges Leben ohne Einschüchterungen, finanzielle Existenzbedrohung, Ängste und Nöte ermöglicht sein. Unsere Zukunft geht von jedem Einzelnen aus: „Es werde Licht“!